

1. Leerstand managen – Nutzungen ermöglichen

- a. In unserer Gemeinde gibt es sehr viel leerstehende Häuser und Wohnungen das ist ein Skandal – bei der derzeitigen Lage von Wohnungsmangel.



- b. Dringend ist hier ein echtes „Leerstand-Management“, das die Realitäten wahrnimmt, Gespräche mit den Eignern sucht und bei Bedarf vermittelt, was zu tun ist. Das kann sehr unterschiedlich sein: Deutlich machen, dass Besitz auch eine Verantwortungs-Ebene hat, dass geklärt werden kann, wer künftig die Wohnung/das Haus nutzen kann, als Mieter, als künftiger Besitzer, als Umbau-Helfer, damit aus einem leerstehenden Haus evtl. ein 2-Familien-Haus werden kann mit veränderter Eingangssituation...

- c. Entscheidend ist sicherlich, dass zunächst das Gefühl beim Besitzenden entstehen kann, dass es Hilfe, Denk-Hilfe, Entscheidungs-Hilfe gibt – womöglich muss auch für jemanden älteren Alleinstehenden eine andere, kleinere Wohnung oder ein betreutes Wohnen gefunden werden ...



2. Junge Familien in den Blick nehmen

- a. Bei uns suchen immer wieder junge Familien mit kleinen Kindern bezahlbaren Wohnraum – das soll stark unterstützt werden, durch
- b. Vermittlungsangebote, durch Gesprächsunterstützung bei Vermietenden oder Verkaufswilligen.
- c. Ein Neubau eines Eigenheims kommt für die meisten jungen Leute nicht in Frage – das ist deutlich zu teuer und bindet zu stark räumlich.



- d. Aber es wäre eine gute Sache für unsere Kommune, wenn es gelingt,

junge Familien beim Aufbau ihrer Zukunft zu unterstützen und hier wieder eine Anbindung zu schaffen.



3. Pfarrgrund Straßkirchen: 25 Mietwohnungen geplant, abgestimmt – plötzlich storniert.

- a. Beinahe hätten wir in Straßkirchen ab 2018 eine wunderbare, ökologisch orientierte, stark geförderte Wohnanlage mit 25 Wohnungen unterschiedlicher Größe und Nutzbarkeit bekommen – alles war fertig geplant – bis zum Wasserhahn und der Heizung.
- b. Dann wurde aus bisher nicht bekannten Gründen dieses kommunale Vorhaben durch die Fraktion der FWG storniert.
- c. Wir konnten damals schon nachweisen, dass aufgrund der hohen Fördermittel innerhalb von 4-5 Jahren und dank der Vermietungen sich der Bau finanziell für die Gemeinde gerechnet hätte. Damals wurde um einen Mietpreis von 6-7 € pro qm gestritten – heute sind hier bei Erstbezug um die 10-12 € pro qm üblich!

